

II— 639 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3641J

1976 -05- 06

A n f r a g e

der Abgeordneten Dipl.Ing.Dr.LEITNER
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend "Lehrplan der Pädagogischen Akademien"

In dem zur Begutachtung ausgesandten "Lehrplan der Pädagogischen Akademie" ist vorgesehen, daß die Lehramtsausbildung an Volksschulen von der Lehramtsausbildung an Hauptschulen schon nach dem ersten Semester getrennt wird. Studierende der Pädagogischen Akademien erfahren, falls sie sich wie vorgesehen schon nach einem Semester für das Lehramt an Hauptschulen entschieden haben, die restlichen 5 Semester keinerlei Ausbildung mehr in "Allgemeiner Volksschuldidaktik", "Grundschuldidaktik Deutsch, Sprecherziehung", "Grundschuldidaktik Mathematik", "Grundschuldidaktik Sachunterricht", "Musikerziehung", "Bildnerische Erziehung", "Werkerziehung", "Leibeserziehung". Ein Hauptschullehrer ist also, falls ihn äußere Umstände dazu zwingen, seiner Ausbildung nach nicht in der Lage, an Volksschulen zu unterrichten. Die Vernachlässigung der Grundausbildung auf Kosten der Fachausbildung ist geeignet, nicht nur das Verständnis der künftigen Hauptschullehrer für die Probleme der Volksschule zu vermindern, es verschlechtert diese Ausbildungsform auch die Berufschancen der vermutlich eher im Überfluß zur Verfügung stehenden Volksschullehrer. Die unterfertigten Abgeordneten sind in Sorge um die künftige Versorgung des ländlichen Raumes mit Volksschullehrern und stellen daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

- 1) Halten Sie die geplante frühe Trennung der Ausbildungswege für Volksschullehrer und Hauptschullehrer für sinnvoll?

- 2) Wenn ja, sind Sie sich im klaren, daß damit die Berufsmöglichkeiten für künftige Hauptschullehrer wesentlich eingeengt werden?

- 3) Was wird man unternehmen, um zu verhindern, daß zu viele Studenten der Pädagogischen Akademien den Bildungsgang für Hauptschullehrer ergreifen, wodurch letztlich zu wenig Volksschullehrer zur Verfügung stünden?